

# Die Kirche in Deutschland im Blickfeld der Gottesmutter und des hl. Bonifatius - Teil 2

Verkündigungsbrief vom 08.12.1985 - Nr. 48 - Lk 3,1-6

(2. Advent)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 48-1985**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Wir bereiten Christus den Weg, wenn wir die Kirche nicht für unsere Vorstellungen, Ziele und Zwecke vereinnahmen, sondern ihr als dem Eigentum Christi dienen. Das gilt auch für den Papst. Aber sein Dienst an der Kirche besteht darin, daß er sie vor Verunreinigungen durch Irrlehren und Irrtümer bewahrt. Dazu hat er die nur ihm eigene Gabe der Unfehlbarkeit in den entscheidenden Fragen von Glaube und Moral bekommen. Gestiftet und gegründet wurde die Kirche von Jesus Christus. Sie entstand aus seinem durchbohrten Herzen am Kreuz.

- Sie ist und bleibt SEIN geheimnisvoller Leib, über den nicht wir, sondern ER allein das Verfügungsrecht hat.

Die schlechten Hirten haben der Kirche übel mitgespielt, sie verwüstet, sie entstellt durch ihre Untreue und ihren Unglauben.

Papst Gregor der Große spricht von den Aufgaben der Hirten, die er mit einer Schildwache vergleicht.

- Die Wächter müssen wachen und aufpassen, wer sich dem Lager nähert. Sie dürfen nicht schlafen und müssen den Einzug von Feinden ins Lager verhindern. *Die untreuen Hirten passen nicht auf, sie weiden sich selbst*, sagt der *hl. Augustinus*. Ihnen liegt nichts daran, ob die Schafe verhungern oder verdursten. Sie bleiben gleichgültig, essen und trinken in Selbstzufriedenheit. Sie haben Angst, sich zu äußern, wenn sie deutlich reden müßten. Es sind stumme Hunde. So lassen sie die bösen Wölfe in die Herde einziehen.

Deswegen ist die Kirche so zerrissen und zugerichtet wegen der schlechten Hirten, denn sie sind Mietlinge, die sich nicht um die Schafe kümmern. Oft schweigen sie, wo sie sprechen müßten, oft reden sie, wo sie besser schweigen würden. Ja, sie lassen die als Lämmer verkleideten Wölfe in ihre Herde einziehen. Diese Diese Untreue verwundet die Kirche, immer mehr Irrtümer breiten sich aus, sie verliert ihre Einheit. Kardinäle sind gegen Kardinäle, Bischöfe gegen Bischöfe, Priester gegen Priester. Die Trennung zeigt sich, wenn der eine etwas als Wahrheit bezeichnet, was für den andern Irrtum ist.

Käme der hl. Bonifatius in dieses gegenwärtige heillose Durcheinander, so er würde er der Kirche in Deutschland zurufen: Tretet ein in die Einheit mit dem Papst! Verbindet euch mit ihm! Denn die große Gefahr einer neuen Trennung und Zerrissenheit nimmt Tag zu Tag zu.

- ❖ Der eine sagt: Es gibt eine Hölle, der andere sagt: Nein. Der eine sagt: Die existieren als persönliche Geschöpfe Gottes. Ein nächster: es handelt sich nur um Personifikation und Eigenschaften Gottes. Wenn sogar Theologieprofessoren mit ihrem Unglauben die Leute anstecken, dann führt dies zum Glaubensverlust ganzer Nationen. Die verheerenden Zustände in Holland schreien zum Himmel.

In Medjugorje fordert Maria die Priester auf, im wahren Glauben zu bleiben und nie Irrtümer zu verkünden. Ein sicheres Mittel, im wahren Glauben zu bleiben, ist die Treue zu Petrus und seinen Nachfolgern. Bonifatius hat sie zum Maßstab für sein Leben und Wirken gemacht, denn Jesus selbst versprach Petrus sein Gebet, *damit er im Glauben nicht wanke. Und er solle, wenn er zurückgefunden habe, seine Brüder im Glauben stärken.*

- Dieses besondere und einzigartige Charisma des Petrus geht auf jeden Papst über. Der Stellvertreter Christi in Rom ist die Sicherheit und Garantie, daß wir im wahren Glauben stehen, wenn wir ihm folgen. Machen wir es wie Bonifatius, stehen wir immer zum Papst, dann werden wir im wahren Glauben verharren. Die Einheit mit dem Papst ist die Voraussetzung für die innerkatholische Einheit. Den Bischöfen und Priestern müssen die Gläubigen folgen, wenn diese dem Papst gehorchen. Tun sie dies nicht, dürfen wir ihnen nicht folgen, weil sie dann selbst untreue, schlechte Hirten sind. Jeder Hirt muß in der Einheit mit dem Papst stehen, ansonsten gibt er seine eigene Autorität auf.

Das II. Vatikanische Konzil definierte die Kollegialität der Bischöfe nur mit und unter dem Papst, nicht ohne, neben oder getrennt von ihm. Don Gobbi meinte, man soll sich nicht von den großen Theologen beeindrucken lassen, die versuchen, eine Art neues, selbstgebasteltes Lehramt zu errichten. Wenn sie nicht mit dem päpstlichen Lehramt übereinstimmen, haben sie unrecht, mag ihr Ruhm noch so groß sein. Wenn sie nicht der Wahrheit dienen, die der Kirche anvertraut ist, üben sie ein leeres Amt aus. Nicht der Name in den Augen der Welt, nicht das Urteil der Zeitgenossen, gibt den wahren Wert eines Theologen wieder. Wenn er nicht mit dem Stellvertreter Christi eins ist, ist sein Tun wertlos und schädlich für die einfachen Gläubigen, die ein Recht auf Wahrheit haben.

- Nicht die Zahl bedeutender Professoren macht die Qualität eines Volkes aus, sondern die große Anzahl der Getauften, die ihren Glauben leben und gute Christen sind.
- Große Theologen sind die kirchlich eingestellten Wissenschaftler, die betende, im Heiligen Geist lebende Forscher sind.

Der hl. Bonifatius sagte einmal, er sei zwar ein anerkannter Theologe; aber was den Glauben angeht, so könnte ein altes Mütterlein weiter vorangeschritten sein als er.

- Die Ordnung der theologischen Wissenschaft unterscheidet sich von der Ordnung des gelebten, übernatürlichen Glaubens. Wenn ein Mann der

Wissenschaft seine Größe durch Verbreitung von Irrtümern unter Beweis stellen will, dann ist er kein großer Theologe, sondern ein Esel. Eseln in der Ordnung des Glaubens soll man nicht nachlaufen, sonst wird man selbst zum Esel.

Wenn Bonifatius heute nach Deutschland käme und sich umschauen würde, wie viele Bewohner unseres Landes leben, er wäre sicher enttäuscht, denn sie leben wie die Heiden vor seiner Missionsarbeit. Sie beobachten nicht die Zehn Gebote Gottes, sind Opfer ihrer Ichsucht und Leidenschaften.. Selbst vor dem Leben macht man keinen Halt. Die Ehrfurcht ist verschwunden. Die ungeborenen Kinder werden ermordet, weil man keine Opfer bringen will. Kranke und Alte, die auf die Nerven gehen, will man auf sanfte Art erledigen.. Es gibt Bestrebungen zur Wiedereinführung der Euthanasie (Dr. Hackethal). Das alles ist barbarisches Neuheidentum. Diebstahl und Terrorakte nehmen zu. Unreinheit und Unzucht sind an der Tagesordnung und werden durch die neuen Medien systematisch verbreitet.

Das Fernsehen spielt dabei eine unheilvolle Rolle. Deshalb hat die Gottesmutter bereits im Juli 1973 davor gewarnt. In Medjugorje wiederholt sie diese Aufforderung.

- ❖ Auf allen Kanälen werden pornographische Werke dargeboten, mehr oder weniger. Bonifatius heute müßte feststellen, daß die unmoralische Gegenwart noch schlimmer ist als zu seiner Zeit. Das Fernsehen verherrlicht die fortwährende Übertretung des 5. bzw. 6. Gebotes: Wer ohne Kontrolle einschaltet, erlebt entweder Unzucht und Ehebruch oder Schlägereien und Mordgeschichten.

Bonifatius könnte zum totalen Widerstand aufrufen:

- Ihr Christen, wendet euch ab von diesem Schweinestall, kehrt zurück zu den Zehn Geboten Gottes! Ehrt und liebt Gott! Versäumt nie eine Sonntagsmesse! Stoßt nie eine Gotteslästerung aus! Lobt und preist Gott, betet ihn an! Er würde uns beschwören, mehr und besser zu beten.

Und die Gottesmutter würde uns zum Rosenkranzgebet ermuntern. Zur Liebe gerade denen gegenüber, die am meisten von der Wahrheit entfernt sind, den Kranken usw. Sie würde zur gesunden Selbstliebe auffordern, daß wir unsern Leib als Tempel des Hl. Geistes in Ehrfurcht behandeln, denn er hat eine große Würde und wurde zur Ehre Gottes erschaffen. Er wird am Ende der Zeit auferstehen. Deshalb sollen wir ihn jetzt abtöten, die Leidenschaften nehmen, damit er fähig wird, im Zustand der Verklärung in den Himmel einzugehen. Rein und keusch leben!

Auch die Verlobten dürfen vor der Ehe keinen Geschlechtsverkehr haben. Es ist Sünde. Und die Eheleute sollen sich nach den Aussagen der Enzyklika "*Humanae vitae*" (1967, Papst Paul VI.) richten und alle künstlichen Mittel der Geburtenregelung vermeiden. *Johannes Paul II.* hat dies 1982 aufs Neue verlangt. Das verlangt die innereheliche Keuschheit, die großen Segen bringt. Wir müssen durch die Beichte zu Gott zurückkehren, denn nur noch kurz ist die Zeit, die uns zur Bekehrung bleibt.

**Kehren wir nicht zu Gott zurück, dann wird es zu einem dritten Weltkrieg kommen.** In Ahrweiler bei Bonn befindet sich ein atombombensicherer Bunker. Dort kann man 6 Monate lang sicher leben, wie es heißt. Er ist aber nur für die Regierungsmitglieder vorgesehen. Was sollen die anderen Deutschen machen?

- Unser Bunker, in dem wir nicht nur für ein halbes Jahr, sondern für immer in Sicherheit sein können, ist das Unbefleckte Herz der Gottesmutter. In dieser sicheren Zufluchtsstätte wird uns das Feuer der Strafe nichtberühren.

Zum Schluß bat Don Gobbi dringend im Namen der Madonna:

- Deutschland, höre auf die Stimme deiner Mutter. So wirst du den Frieden finden! Von ihr hat er in der Bonifatiusstadt eine Botschaft bekommen, auf Grund deren er flehentlich ausruft: Ihr Bischöfe Deutschlands, hört auf die Stimme Mariens! Brandmarkt mutig den Irrtum! Deutsche Bischöfe, seid immer mehr einig mit dem Papst! Verteidigt mit Mut und Entschlossenheit die Wahrheit! Ihr Gläubigen, lebt die Taufe, meidet die Sünde, beichtet wieder häufig und regelmäßig! Kommuniziert nicht im Stande der Todsünde! Lebt im Gebet! Betet den Rosenkranz!